amphibiotischen Larve Sisyra an. Coniopteryx hingegen hält die Mitte zwischen Sisyra und Hemerobius, so wie die neue Gattung Apochrysa zwischen Osmylus und Chrysopa.

Wenngleich die vorstehend von mir versuchte Anordnung der Planipennia noch in mehrfacher Beziehung mangelhaft sein wird, so glaube ich doch, durch Beobachtung der früheren Zustände festere Grundlage gewonnen zu haben, als der äussere Bau der vollständigen Thiere bisher geliefert hat. Berichtigungen etwaniger Verstösse werden dringend erbeten.

Verzeichniss

der

in England einheimischen Arten der Gattung

Lithocolletis

nebst Beschreibung mehrerer in Deutschland noch nicht gefundener Arten

von

H. T. Stainton.

Nachdem Zeller seine vortreffliche Monographie der Gattung Lithocolletis geliefert hat, hätte man wegen der grossen darin beschriebenen Artenzahl denken sollen, dass mehrere Jahre verfliessen und neue Länder durchforscht werden müssten, ehe man wieder einige neue Species entdecken würde. Allein dies ist nicht der Fall, da selbst in Deutschland, z. B. um Breslau und um Stettin, einige neue Arten aufgefunden worden sind.

Lange wusste man, dass mehrere Arten Microlepidoptera, die in Deutschland nur sehr selten oder gar nicht vorkommen, in England ziemlich häufig sind. Es ist also nicht zu verwundern, dass Engländer, welche sich fleissig mit der Gattung Lithocolletis beschäftigen, mehrere Arten derselben häufig gefunden haben, die für die Deutschen Entomologen noch grosse Seltenheiten sind. Es schien mir daher nicht ganz unzweckmässig, ein Verzeichniss der in England vorkommenden Arten dieser Gattung zu liefern mit Bemerkungen über ihr Vorkommen und Beschreibung der Arten, die bei jenem deutschen Schriftsteller nicht beschrieben sind.

Die bisher in England aufgefundenen Arten der Gattung Lithocolletis sind folgende:

1. Roboris Z.
2. Hortella Fabr.
   Saportella Z.
3. Amyotella D.
4. Elatella Z.
5. Lautella Heyd.

6. Triguttella Sta.
7. Nigrescentella Logan.
8. Quinqueguttella Sta.
9. Pomifoliella Ti.
10. Coryli Nic.
11. Pomonella Z.
12. Faginella Mann.
13. Carpinicolella Sta.
14. Salicicolella Sircom.
Capraeella Wocke.
15. Ulmifoliella H.
16. Spinolella D.
17. Quercifoliella FR.
18. Messaniella Z.
19. Caledoniella Sta.
20. Corylifoliella Haworth.
21. Viminiella Sircom.
22. Scopariella Z.
23. Ulicicolella Vaughan.
24. Almifoliella H.
Alniella Z.
25. Heegeriella Z.
26. Cramerella F.
27. Tenella Z.
28. Sylvella Haw.
Acerifoliella Z.
29. Emberizaepennella Bouché.
30. Dunningiella Sta.
31. Frölichiella Z.
32. Klemannella F.
33. Schreberella F.
Ulminella Z.
34. Tristrigella Haw.
35. Trifasciella Haw.
Heydenii Z.
36. Comparella FR.

Die drei ersten Arten sind hier noch sehr selten.

4. L. elatella Z. Die Raupe dieser Art lebt in den Blättern des Viburnum lantana zu Anfang August und auch im October; sie frisst unter dem Blattmark und macht eine schwache Biegung in der Oberseite des Blattes. Der Schmetterling, wenn er rein und erzogen ist, kommt in der Schönheit der Lautella sehr nahe. — Nicht die ganze Unterseite der Basalstrieme ist schwarz beschuppt, sondern nur ihr Hinterende; die erste Hälfte der Unterseite der Basalstrieme hat keine schwarzen Schuppen.

5. L. lautella Heyd. Bis jetzt nur selten. Die Raupe findet man in Eichenblättern, worin sie in einem sehr feinen und langen Gespinnst ruht.

6. L. triguttella St. alis anticis dilute croceis, linea basali tenui alba, utrinque nigro-marginata, guttis tribus costae, tribus dorsi introrsum fusco-marginatis, striola apicis nigra.

L. triguttella Sta. Zoologist p. 2896.

Eine sehr ausgezeichnete Art, von der ich aber nur ein Exemplar gesehen habe. Das Hauptmerkmal ist, dass am Vorderrande der Vorderflügel nur drei sehr deutliche weisse Häkchen vorhanden sind; ausserdem ist die Basalstrieme auf beiden Seiten schwarzgerandet.

Kopfhaare safrangelb; Gesicht und Taster weiss; Fühler weisslich, bräunlich geringelt. Rückenschild safrangelb; Beine grau, die Vorderfüsse bräunlich, weiss gefleckt, die Hinterfüsse ganz weisslich. Hinterleib grau mit gelblichem After.

Vorderflügel lebhaft glänzend safrangelb; die etwas schlanke Basalstrieme ist rein weiss, auf beiden Seiten schwarz beschuppt, und geht fast gerade bis ans Ende des ersten Drittels der Flügellänge, wo sie stumpf endigt. Auf dem Vorderrande finden sich nur drei weisse Häkchen, und das letzte ist der Spitze so nahe, dass es nicht möglich ist, hinter dasselbe noch ein andres zu legen; durch dieses Merkmal erkennt man die Art sehr leicht. Diese Häkchen sowie die drei des Innenrandes haben dunkle Schuppen auf der gegen die Flügelbasis gerichteten Seite; auch im Mittelraum finden sich einige schwärzliche Schuppen zwischen dem zweiten und dritten Paar der Gegenhäkchen. Der schwarze Strich der Flügelspitze fängt an der Spitze des dritten Vorderrandhäkchens an; hinter ihm ist die dunkle Einfassungslinie der Franzen. Diese sind gelblich weiss. — Hinterflügel grau mit hellern Franzen.

Das einzige Exemplar, das ich gesehen habe, wurde von meinem Freunde Herrn Douglas aus Hecken bei Sanderstead am 15. Mai 1850 gefangen.

7. L. nigrescentella Logan. alis anticis fusco-nigris, linea basali argentea, utrinque nigro-marginata, guttis quatuor costae, tribus dorsi argenteis, gutta prima dorsi cum prima ac secunda costae confluente, macula apicis ovata nigra.

L. nigrescentella Logan. Transact. Entom. Soc. London. Vol. 1. NS. p. 182. pl 15 fg.

Auch eine sehr ausgezeichnete Art, von der ich nur ein Exemplar gesehen habe. Die schwärzliche Färbung der Vorderflügel und die silbernen Zeichnungen machen sie in dieser Gattung leicht kenntlich.

Kopfhaare schwärzlich; Gesicht und Taster metallglänzend; Fühler schwarzbraun, am Ende weiss. Beine grau, die Hinterfüsse weisslich, verloschen braun gefleckt. Hinterleib dunkelgrau mit gelblichem After.

Die Vorderflügel führen eine sehr dunkle braune, fast schwärzliche Färbung; auf diesem Grunde treten die glänzenden silbernen Zeichnungen hervor, welche mit Ausnahme der Basalstrieme keine schwarzen Einfassungslinien haben. Die Basalis etwas kurz und auf beiden Seiten deutlich schwarz gesäumt. Die vier Vorderrandhäkchen sind klein; das erste Innenrandhäckchen reicht mit seiner Spitze fast bis zur Spitze des zweiten Vorderrandhäkchens und ist mit dem ersten Vorderrandhäkchen vereinigt, mit dem es eine stumfwinklige Querlinie bildet. Das zweite Innenrandhäkchen ist das grösste und dreieckig. Am Innenwinkel findet sich ein viel kleineres drittes Innenrandhäkchen, hinter welchem noch einige weisse Schuppen sind. Der schwarze Punkt der Flügelspitze ist länglich. Hinter der dunklen Hinter-

randlinie sind die Franzen hell. — Hinterflügel bräunlichgrau; die hellern Franzen sind nahe den Flügelrändern weisslich.

Das einzige Exemplar, das ich gesehen habe, wurde bei Morpeth im Mai gefangen und befindet sich in der schönen Sammlung des Herrn Logan zu Duddingstone bei Edinburg.

8. L. quinqueguttella Sta. alis anticis croceis, linea basali argentea utrinque fusco-marginata, vitta costae ex basi guttisque quatnor costae, tribus dorsi argenteis introrsus fusco-marginatis, striola apicis nigra.

L. quinqueguttella Sta. Supplement. Catalog. Tin. p. 12. n. 34.

Unter allen bisher entdeckten Arten dieser Gattung unterscheidet sich diese durch die weisse Strieme am Vorderrande der Vorderflügel zwischen dem ersten Häkchen und der Basis; diese weisse Strieme ist noch schwarz gerandet, daher sehr verschieden von einer Verlängerung des ersten Häkchens, wie man sie bei Carpinicolella, Parisiella, Suberifoliella etc. findet.

Kopfhaare safrangelb; Gesicht und Taster weiss; Fühler weisslich, braun geringelt. Rückenschild safrangelb; Beine grau, die Hinterfüsse weisslich. Hinterleib grau mit gelblichem After.

Die Vorderflügel sind lebhaft safrangelb; die Basalstrieme und die Vorderrand- und Innenrandhäkchen silberweiss. Die Basalstrieme ist auf beiden Seiten deutlich dunkel gerandet; sie ist etwas schlank, erweitert sich aber allmälig und geht in eine stumpfe Spitze aus. Am Vorderrande nicht weit von der Basis fängt die deutlich schwarz gerandete Vorderstrieme an, welche sich allmälig erweitert und plötzlich endigt. Hinter ihr fast auf der Flügelmitte ist das erste Vorderrandhäkchen; es ist etwas schief gelegt und auf der gegen die Flügelbasis gerichteten Seite dunkel gerandet. Das zweite Vorderrandhäkchen ist sehr klein, dreieckig und fast senkrecht gelegt. Das dritte Vorderrandhäkchen ist länger und gestreckter, und seine Spitze etwas nach innen geneigt. Diese beiden haben auf der gegen die Flügelbasis gerichteten Seite dunkle Einfassungsschuppen. Das vierte Vorderrandhäkchen steht fast in der Flügelspitze und sehr schief gelegt; gerade unter ihm steht der kleine, längliche, schwarze Strich der Flügelspitze. Das erste Innenrandhäkchen steht näher der Basis als das erste Vorderrandhäkchen; es krümmt sich etwas nach aussen und ist gegen die Flügelbasis schwarz gesäumt. Das zweite Innenrandhäkchen steht dem zweiten Vorderrandhäkchen gerade gegenüber und ist fast senkrecht; aber seine Spitze krümmt sich etwas nach aussen; es hat auf beiden Seiten schwarze Schuppen. Das dritte, gegen die Flügelbasis schwarz gerandete Innenrandhäkchen steht am Innenwinkel und reicht mit seiner Spitze bis zu der des dritten Vorderrand-

häkchens, mit welchem es eine sanftwinklige Querbinde macht Eine schwarze Hinterrandlinie geht von der Spitze bis zum Innenrandwinkel; die Franzen sind weisslich. — Hinterflügel grau, heller gefranzt.

Von dieser so sehr ausgezeichneten Art habe ich nur ein Exemplar gesehen.

9. L. pomifoliella Fischer. Hier überall häufig an Weissdorn; ob die an Apfelbäumen lebende Art ganz identisch ist, scheint mir noch zweifelhaft. Eine Varietät, von der ich nur wenige Exemplare gesehen habe, hat die Basalstrieme sehr dick und mit dem ersten Innenrandhäkchen vereinigt. Diese Varietät, die Degeer als Tinea Roesella abgebildet hat, habe ich ehemals (Zoologist p. 2095) als Junoniella Z. beschrieben. Da sie aber keineswegs zu Junoniella Z. gehört, so muss ihr, sollte sie sich als specifisch verschieden von Pomifoliella erweisen, der ältere Name Roesella Deg. wiedergegeben werden.

10. L. coryli Nicelli. Findet sich hier ganz häufig; aber ehe v. Nicelli sie in der entomologischen Zeitung beschrieb und die Lebensweise der Raupe so scharfsichtig erörterte, hatte Niemand das Thierchen bemerkt.

11. L. pomonella Z. Hier glaube ich zwei sehr nahe verwandte Arten zu besitzen. Zwar ist es möglich, dass sie nur die Frühlings- und Sommergenerationen derselben Art sind, aber sie sind doch so verschieden, dass es mir zweckmässiger scheint, sie hier als eigene Arten zu beschreiben. Die im Frühjahr vorkommende ist grösser und grauer als die spätere; ihr Hauptmerkmal ist die Basalstrieme, die an ihrem hintern Ende einen Winkel macht und sich dann mit dem ersten Innenrandhäkchen vereinigt. Für diese Art schlage ich den Namen Deflexella vor. Die andere, die ich zu Ende Juli aus Prunus spinosa Blättern erzogen habe, ist kleiner und gelblicher; ihre Basalstrieme macht keinen Winkel und vereinigt sich daher nicht mit dem ersten Innenrandhäkchen. Sie scheint mir identisch zu sein mit den Exemplaren, die Herr Mann an Zeller (man s. Linnaea entom, I., 203) unter dem Namen Spinicolella geschickt hat.

Lithocolletis (pomonella) deflexella Sta. alis anticis dilute croceis, fuscescenti irroratis, linea tenui basali alba, antice fusco-marginata, postice deflexa, strigulis quatuor costae, tribus dorsi albis, introrsum fusco-marginatis striola apicis nigra.

L. (pomonella) deflexella Stainton Zoologist Appendix CLXX.

Kopfhaare hell safrangelb; Gesicht und Taster weiss; Fühler weisslich, hellbraun geringelt. Rückenschild safrangelb mit

einer weissen Längslinie in der Mitte; Beine hellgrau; die Füsse ganz weisslich. Hinterleib grau mit gelblichem After.

Die Vorderflügel führen eine helle safrangelbe, durch dunkle Schuppen etwas getrübte Grundfarbe. Die Basalstrieme ist sehr dünn und läuft über der Falte bis zum Ende des ersten Drittels der Flügellänge; dann geht sie unter einem Winkel dem Innenrande zu und vereinigt sich mit dem ersten Innenrandhäkchen vor der Spitze desselben; sie ist auf der Vorderseite braun gerandet. Die vier Vorderrandhäkchen und die drei Innenrandhäkchen sind auf der gegen die Flügelbasis gerichteten Seite dunkel gerandet. Das erste Innenrandhäkchen ist sehr schief gelegt nnd vereinigt sich oft mit dem ersten Vorderrandhäkchen, oft auch mit dem zweiten Innenrandhäkchen; hinter seiner Spitze sind im Mittelraum einige schwärzliche Schuppen. In der Flügelspitze ist ein kleiner, schwarzer Strich. Hinter der dunkeln Hinterrandlinie sind die Franzen hell ochergelb. — Hinterflügel grau, heller gefranzt.

Diese Art bewohnt die Schlehensträucher in der Mitte Mai.

Lithocolletis (pomonella) spinicolella Mann. — alis anticis dilute croceis, linea tenui basali alba, antice fusco-marginata non deflexa, strigulis quatuor costae, tribus dorsi albis, introrsum fusco-marginatis, striola apicis nigra.

L. (pomonella) spinicolella Sta. Zoolog. App. CLXX.

Die mehr gelbliche Grundfarbe der Vorderflügel und die Basalstrieme, die nie mit dem ersten Innenrandhäkchen vereinigt ist, sondern sich mit ihrer Spitze etwas gegen den Vorderrand krümmt, unterscheiden diese von der vorigen. Die Raupe lebt in der Unterseite der Schlehenblätter und macht in der Oberseite eine Längsfalte, die etwas gescheckt grün und weiss erscheint. Ich sammelte die Puppen in der Mitte Juli und erzog die Schaben vom 21. bis 31. Juli.

12. L. faginella Mann. (Linn. Ent. I., 204. Anm. 3. — Stainton Suppl. Cat. Remark p. 12)

Sie ist der Pomonella sehr ähnlich, jedoch hat ihre Basalstrieme, die gerade und ohne Krümmung ist, keine deutlichen schwarzen Schuppen auf der Vorderseite; die zwei ersten Paare Gegenhäkchen sind aber auf der gegen die Flügelbasis gerichteten Seite sehr deutlich und breit schwärzlich gerandet; die Hinterfüsse sind entweder ganz weisslich oder nur sehr licht braun gefleckt.

Die Raupe lebt in den Blättern der Rothbuche (Fagus sylvatica) im Juli und October; die Motte erscheint im Mai und Ende Juli.

13. L. carpinicolella Sta. alis anticis dilute croceis, linea basali recta alba immarginata, strigulis quatuor costae, tribus dorsi albis, introrsum fusco-marginatis, prima costali excepta, quae per costam basim versus producitur; tarsis posticis fusco-maculatis.

L. carpinicolella Stainton Suppl. Cat. Remark p. 13. — Zoologist. Append. CLXX. — Argyromiges ilicifoliella Sta. Zool. p. 2091.

Sie ist auch der Pomonella sehr ähnlich; aber das ungerandete erste Vorderrandhäkchen, das längs des Vorderrandes gegen die Flügelbasis läuft, und die deutlich gefleckten Hinterfüsse unterscheiden sie leicht; auch hat die Basalstrieme auf der Vorderseite keine schwarzen Schuppen.

Die Schabe bewohnt die Weissbuche (Carpinus betulus) im Mai. Die Raupe glaube ich entdeckt zu haben, da ich diesen Herbst eine Lithocolletisraupe fand, welche die Oberseite der Weissbuchenblätter ganz so minirt, wie die Raupe der L. coryli die Haselblätter. Doch habe ich sie noch nicht genug beobachtet. Ihre Puppe ist ganz hell gelblich.

14. L. salicicolella Sircom (Zoolog. p. 2271.) scheint mir dieselbe Art zu sein, die v. Nicelli als Capraecella beschrieben hat. Sie ist eine sehr veränderliche Art nicht nur in der Grundfarbe der Vorderflügel, sondern auch in der Farbe und Lage der Zeichnungen; jedoch ist sie nicht schwer zu erkennen. Die dünne, ungerandete Basalstrieme, die sich mit ihrer Spitze etwas gegen den Vorderrand krümmt, die schwärzlichen Schuppen im Mittelraume und der kleine, elliptische, schwarze Strich der Flügelspitze sind die besten Merkmale. Die Farbe der Vorderflügel ist entweder hell safrangelb oder ocherbraun; die Zeichnungen sind entweder rein weiss oder weisslich; das erste Paar Gegenhäkchen bleibt entweder ganz getrennt (wie v. Nicelli beschreibt) oder es vereinigt sich und bildet eine winklige Querbinde. — Es scheint mir jetzt, dass meine Subconnexella (Connexella Zoologist p. 2086) nur als Varietät hieher gehört.

Die Puppen sammle ich im October und November auf Salix capraea und andern verwandten Salixarten. Im Freien erscheint die nicht seltene Schabe zu Ende Mai.

15. L. ulmifoliella H. Unsere Exemplare sind viel dunkler als die in Deutschland vorkommenden. Die Grundfarbe ist entweder dunkel safrangelb oder selbst bräunlich; die Zeichnungen jedoch sind ganz dieselben. Auch bewohnt unsere Art die Birken.

16. L. spinolella Dup., die v. Nicelli sehr deutlich beschrieben hat, ist in vielen Gegenden ganz gemein.

17. L. quercifoliella FR. kommt überall vor.

18. L. messaniella Z. Im Herbst viel häufiger, als ich je Quercifoliella sah. Hauptsächlich bewohnt sie Quercus ilex, in deren Blättern man die Puppe zu Anfang Mai, zu Anfang Juli und im September findet. Die Raupe frisst aber auch die Blätter von Quercus robur und pedunculata, Fagus castanea, Carpinus betulus und vielleicht von noch vielen andern Bäumen und Sträuchern.

19. L. caledoniella Sta. alis anticis ochraceo-rufis, postice nigro-squamatis, linea basali tenuissima, strigulis obliquis tenuissimis oppositis in medio, strigula parva dorsi ad angulum analem strigulaque costae minore apicem versus albis, strigulis oppositis utrinque late nigro-squamatis, striola apicis nigra.

Lithocoll. caledoniella Stainton Suppl. Cat. p. 12. n. 35.

Eine sehr hübsche Art, nahe verwandt mit L. corylifoliella, aber von ihr sogleich dadurch zu unterscheiden, dass die Zeichnungen der Vorderflügel nicht weisslich, sondern weiss, dass die Hinterhälfte der Vorderflügel mit schwarzen Schuppen sehr reichlich bedeckt ist und dass die Hinterfüsse keine Flecke haben. — Von L. betulae ist sie nicht so leicht zu unterscheiden, und es scheint mir noch möglich, dass sie nur eine nordische dunkle Varietät davon ist. Auf den ersten Blick hat sie wohl durch die Menge schwarzer Schuppen ein ganz anderes Ansehen; jedoch in der Lage der Zeichnungen finde ich keinen wesentlichen Unterschied.

Kopfhaare ocherroth; Gesicht und Taster weiss; Fühler weisslich, hellbraun geringelt. Rückenschild ocherroth (die weisse Längslinie lässt sich wegen der Beschädigung durch die Nadel nicht erkennen); Beine grau; die Vorderfüsse bräunlich, weissgefleckt; die Hinterfüsse ganz weisslich. Hinterleib grau mit gelblichem After.

Die Vorderflügel haben eine ocherrothe Grundfarbe ganz wie L. betulae. Die dünne Basalstrieme geht erst gerade in der Flügelfalte, dann krümmt sie sich gegen den Vorderrand; unter ihrem Hinterende bis zum Innenrandhäkchen erblickt man viele schwarze Schuppen, die sich am Innenrande bis gegen die Flügelbasis fortsetzen; auch zwischen der Basalstrieme und dem Vorderrande sind einige schwarze Schuppen. Die Gegenhäkchen liegen ganz wie bei L. betulae; nur das des Vorderrandes ist etwas kürzer. Sie sind auf beiden Seiten sehr reichlich schwarz beschuppt. Hinter ihnen sieht man am Vorderrande einen sehr kleinen und am Innenrande einen grösseren Fleck der ocherrothen Grundfarbe. Die schwarzen Schuppen bilden eine winklige Querbinde, hinter deren Winkel der schwarze Strich der Flügelspitze kommt, der sich etwas gegen den Vorderrand krümmt. Gleichfalls hinter der schwarzen Querbinde ist am Innenrande

ein kleines weisses Häkchen. Am Vorderrande sind nur einige weissliche Schuppen; jedoch sieht man gerade über dem schwarzen Strich einige weisse Schuppen, die man für die Spitze eines etwas verwischten Vorderrandhäkchens halten muss. Durch die gelblichen Franzen geht die schwarze Hinterrandlinie. — Hinterflügel grau, heller gefranzt.

Diese schöne Art hat man bis jetzt nur in Schottland und im nördlichsten England gefunden, wo sie zu Ende Mai und zu Anfang Juni zwischen Eichen bei Torwood, bei Falkirk, und auf Lonicera um Keswich vorkommt. Ihre Nahrungspflanze ist noch nicht entdeckt.

Anm. Lithocolletis betulae kommt in England nicht vor.

20. L. corylifoliella Haw. alis anticis ochraceo-rufis, linea tenuissima basali, strigulis duabus tenuissimis obliquis oppositis in medio, macula parva dorsi ad angulum analem maculaque minima costae apicem versus albidis, strigulis oppositis utrinque, sed introrsum tenuiter cinereo-nebulosis; striola apicis cinerea.

Tinea corylifoliella Haworth Lepidopt. britann. 580. 60. „Alae anticae rufae, [sub]lente lineola „tenuissima a basi post medium, tunc aliis duabus „marginalibus oppositis medio, fere oblique con„fluentibus in literam γ: et subinde pone hanc „literam lineola una alterave minutissima pallescente. „Posticae fuscae."

Argyromiges corylifoliella Steph. Illustr. IV., 258. (Wood f. 132.). — Stainton Zoologist 2156. fig. 31.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit L. betulae Z. und ist auch mit L. viminiella Sircom nahe verwandt. Von der erstern unterscheidet sie sich durch die weisslichen, nicht weissen Zeichnungen, die nicht so schiefe Lage des ersten Innenrandhäkchens und die deutlich dunkel gefleckten Hinterfüsse. Viminiella, die man zuerst für eine verbleichte Corylifoliella halten möchte, hat die Zeichnungen sehr verloschen; jedoch sieht man am Vorderrande 4, am Innenrande 3; sie ist daher von Corylifoliella sehr verschieden.

Kopfhaare ocherroth; Gesicht und Taster weiss; Fühler weisslich, hellbraun geringelt. Rückenschild ocherroth mit einer weissen Längslinie; Beine grau; die Vorderfüsse dunkel braungrau, weisslich gefleckt; die Hinterfüsse weisslich, braun gefleckt. Hinterleib grau mit gelblichem After.

Die Vorderflügel ocherroth; eine Basalstrieme, zwei Vorderrandhäkchen und zwei Innenrandhäkchen weisslich. Die Basalstrieme hat keine dunkle Einfassungsschuppen, ist sehr fein und

krümmt sich an ihrem Ende etwas gegen den Vorderrand; sie reicht fast bis zur Hälfte der Flügellänge. Um die Flügelmitte findet man die sehr schief gelegten Gegenhäkchen; das des Innenrandes ist das längste und überragt mit seiner Spitze die des Vorderrandhäkchens. Die Häkchen haben auf der Seite der Flügelbasis einige dunkle Schuppen. Hinter ihnen ist am Vorderrand ein ziemlich grosser schwärzlicher Fleck, der über die Flügelhälfte reicht und sich etwas gegen die Flügelbasis unter die Spitze des Innenrandhäkchens krümmt; sein Hinterende verlängert sich zuweilen bis zum Strich der Flügelspitze. Unter ihm findet man ein kleines Innenrandhäkchen, das auf seiner Basalseite nur wenige schwarze Schuppen hat. Am Vorderrande vor der Flügelspitze ist ein noch kleineres, kaum bemerkliches Häkchen. Der schwärzliche Strich der Flügelspitze ist länglich und nicht deutlich begrenzt. Hinter ihm ist eine schwarze Hinterrandlinie; die Franzen sind ochergelb. — Hinterflügel grau mit helleren Franzen.

Diese Art bewohnt hauptsächlich den Weissdorn, und ich vermuthe, dass die Raupe daran lebt, obgleich ich bis jetzt die nicht seltene Schabe noch nicht erzogen habe. Im Freien finde ich sie im April und Mai, und wieder zu Ende April.

21. L. viminiella Sircom. alis anticis obscure ochreis, linea tenui basali, strigulis quatuor costae, tribus dorsi pallidioribus, secunda costae secundaque dorsi introrsum fusco-marginatis, tertia quartaque costae tertiaque dorsi obsoletissimis; squamis nigris in disco ad striolam apicis nigram desinentibus.

Lithocolletis viminiella Sircom Zoologist 2271.

Lange war ich der Meinung, dass sie nur eine Varietät der L. connexella sein möchte; allein bis jetzt haben sich alle meine Viminiella von den bisher gesehenen Connexella verschieden gezeigt. Sie sind viel gelblicher und nähern sich mehr der Corylifoliella; auch lebt ihre Raupe, so viel ich weiss, nur auf Salix capraea, während v. Nicelli seine Connexella nur von glattblättrigen Weiden erhalten hat.

Kopfhaare ochergelb; Gesicht und Taster weiss; Fühler weiss, hellbräunlich geringelt. Rückenschild ochergelb; Beine grau: die Vorderfüsse weisslich, braungefleckt; die Hinterfüsse weisslich, kaum dunkler fleckig. Hinterleib grau mit gelblichem After.

Die Vorderflügel zeigen eine hellochergelbe, durch dunkle Schuppen etwas getrübte Grundfarbe. Die Zeichnungen darauf sind nicht weiss, kaum weisslich, mehr ins Gelbliche. Die Basalstrieme ist ziemlich dünn, ungerandet und krümmt sich etwas gegen den Vorderrand, Das erste Paar Gegenstriche ist auch ganz ungerandet, das zweite Paar hat auf der gegen die Flügel-

basis gerichteten Seite einige schwärzliche Schuppen; an ihren Spitzen liegen im Mittelraume schwarze Schuppen, die bis zum schwarzen Strich der Flügelspitze fortgesetzt sind. Die zwei letzten Vorderrandstriche und der letzte Innenrandstrich sind sehr erloschen oder fehlen selbst ganz. Hinter der dunkeln Hinterrandlinie sind die Franzen ochergelb. — Hinterflügel grau; die Franzen gelblichgrau.

Diese Art wurde 1848 von Herrn Sircom, einem sehr eifrigen und glücklichen Sammler, entdeckt. Da er sie nur zwischen Salix viminalis fand, so nannte er sie Viminiella. Die Raupe fand er jedoch nicht daran. Im October und November sammelte ich einige Blätter der Salix capraea, die Lithocolletispuppen enthielten, und aus diesen erzog ich im März und April des folgenden Jahres ausser L. salicicolella auch diese Art. Ob sie wirklich von L. connexella verschieden ist, muss sich erst durch künftige Beobachtungen erweisen.

22. L. scopariella Z. auf Spartium scoparium zu Ende Juni und Anfang Juli. Vielleicht giebt es jährlich nur eine Generation. Die Raupe habe ich bis jetzt noch nicht entdeckt.

23. L. ulicicolella Vaughan. alis anticis nitidis croceis, linea tenui basali, strigulisque quatuor costae, tribus dorsi nitidis albis, striola parva apicis nigra.

Lithocolletis ulicolella (Vaughan) Stainton Supplem. Cat. p. 12. n. 36.

Sie ist von Scopariella sehr verschieden. Die Vorderflügel sind viel glänzender, der erste Vorderrandstrich ist viel kürzer und nie mit der Basalstrieme vereinigt, und durch die Franzen geht eine dunkle Hinterrandlinie, wovon man bei Scopariella nicht die mindeste Spur sieht.

Kopfhaare safrangelb; Gesicht und Taster weiss; Fühler dunkel bräunlich, heller geringelt. Rückenschild safrangelb; Beine hellgrau, Füsse weisslich. Hinterleib hellgrau mit gelblichem After.

Die Vorderflügel sind glänzend safrangelb; die dünne und etwas kurze Basalstrieme weiss, ungerandet. Die vier Vorderrandfleckchen und die drei Innenrandfleckchen sind alle rein weiss und ungerandet. Der erste Vorderrandstrich ist sehr kurz und schief gelegt; der erste Innenrandstrich sehr lang und dünn, sehr schief gelegt und mit seiner Spitze über die Mitte der Flügel reichend. Zwischen dem dritten Paar Gegenhäkchen finden sich einige dunkle Schuppen. In der Flügelspitze liegt ein kleiner schwarzer Strich. Hinter diesem ist eine hellbräunliche, jedoch deutliche Hinterrandlinie. Die Franzen hellgrau. — Hinterflügel grau mit ochergrauen Franzen.

Im Juni 1849 wurde diese schöne Art von Herrn Vaughan um ein Gebüsch von Ulex europaeus fliegend entdeckt. Ich glaubte zuerst, in ihr L. scopariella zu sehen; spätere Beobachtungen zeigten mir, dass die Art specifisch verschieden ist. Sie fliegt zu derselben Zeit wie Scopariella, aber nur an Ulex. Vielleicht ist ihre Generation auch nur einfach. Die Raupe kennt man noch nicht.

24. L. alnifoliella H. (alniella Z.) ist auf Erlen häufig.

25. L. Heegeriella Z. auf Eichen nicht selten. Die Exemplare, die ich in Schottland fand, sind dunkler als die hiesigen.

26. L. Cramerella F. überall auf Eichen.

27. L. tenella Z. Auf Weissbuche (Carpinus betulus). Es kommen davon dunkle Varietäten vor, die ein ganz anderes Ansehen haben: die Grundfarbe der Vorderflügel ist hell ochergelb mit einer weissen fast wie bei Quercifoliella gelegten Basalstrieme, mit vier weissen Vorderrand- und drei weissen Innenrandhäkchen.

28. L. sylvella Haw. (acerifoliella Z.) sehr häufig auf Ahorn (Acer compestre).

29. L. emberizaepennella Bouché. Jetzt sammle ich die Puppe häufig. Die Schabe selbst haben wir bis jetzt nur selten gefunden. Der grünbraune Cocon ist von erstaunlicher Grösse.

30. L. Dunningiella Sta. Eine neue Art, die ich bisher mit Frölichiella vermischte; sie ist aber sowohl von dieser, wie von L. Nicellii (Z.) Sta. (tristrigella Nicelli) wirklich verschieden. Die Grundfarbe der gestrecktern Vorderflügel ist viel dunkler als bei Frölichiella, die dunkle Hinterrandlinie ist deutlicher und die schwarzen Schuppen der Flügelspitze sind nicht so zerstreut. Von L. Nicellii unterscheidet sie sich durch die sehr dunkle Färbung der längern Vorderflügel.

Diese Art kommt in vielen Gegenden Englands vor, aber nur einzeln. Ich vermuthe, dass die Raupe an Eichen oder an Haselsträuchern lebt; bis jetzt ist sie noch nicht entdeckt. Ich habe die Art nach meinem jungen Freunde, Herrn J. W. Dunning, genannt, welcher die Microlepidoptera sehr fleissig sammelt und studirt.

31. L. Frölichiella Z. ist hier eine grosse Seltenheit.

32. L. Kleemannella F. hier noch seltener als Frölichiella.

33. L. Schreberella F. (ulminella Z.) ist im September und October als Puppe auf Ulmen so häufig, dass man leicht Hunderte bewohnter Blätter sammelt.

34. L. tristrigella Haw. alis anticis ochraceo vel brunneo-rufis, fasciis duabus fere rectis albidis introrsum fusco-marginatis, fascia tertia albida, introrsum fusco-marginata, angulata, ex angulo strigulam albidam costalem emittente; squamis aliquot nigris sub strigula costali.

Tinea tristrigella Haworth Lep. brit. 576. 55. „Alis fulvo-fuscis, fasciis tribus rectis aureis. „Caput, antennae palpique penduli subinflexi auro-„argentea. Alae anticae fulvo-fuscae, fascia recta „ante, secunda media, tertiaque pone medium „aequidistantibus aureo-argenteis. Posticae fusco-„plumbeae, utraque altissime ciliatae ut in affinibus."

Argyromyges tristrigella Steph. Illust. IV., 256. — Stainton Zoologist 2087.

Var. Argyrom. strigifasciella Staint. Zool. 2087.

Ganz verschieden von der Art, die v. Nicelli als L. tristrigella beschrieb (Entomol. Ztg. 1850. S. 47). Sie erinnert am meisten an Agilella, die aber die erste Querlinie schiefwinklig und die dritte nur sanft gebogen hat, während an unserer Tristrigella die erste Querlinie fast gerade und die dritte deutlich winklig ist.

Kopfhaare röthlich ocherfarben; Gesicht und Taster weiss; Fühler weisslich, bräunlich geringelt, mit weisser Spitze. Rückenschild röthlich ocherfarben; Beine grau; die Füsse weisslich, braun gefleckt. Hinterleib grau mit gelblichem After.

Die Vorderflügel sind röthlich ocherfarben, etwas ins Braune gehend. An der Mitte der Basis ist ein kleines, helles, ungerandetes Fleckchen. Die erste Querlinie ist vor der Flügelmitte, gelblich weiss, auf der gegen die Flügelwurzel gerichteten Seite dunkel gerandet, fast gerade, zuweilen etwas gekrümmt. Die zweite weissliche Querlinie geht fast genau in der Flügelmitte und ist ziemlich gerade und auch gegen die Flügelbasis dunkel gerandet. Die dritte weissliche, nach innen dunkel gerandete Querlinie ist in der Mitte winklig, und von ihrem Winkel geht ein weisslicher Strich zum Vorderrand vor der Flügelspitze. Unter diesem sind einige schwarze Schuppen, und zuweilen ist fast die ganze Flügelspitze mit schwärzlichen Schuppen besetzt. Die Franzen sind ochergrau. — Hinterflügel grau, heller gefranzt.

Diese nicht seltene Art scheint mir auf Ulmen zu leben; aus Ulmenblättern, die ich mit Puppen von Schreberella gesammelt hatte, erhielt ich eine einzelne Tristrigella.

34. L. trifasciella Haw. (Heydenii Z.). Auf dem Geissblatt häufig. Die Raupe findet man zu Ende März in den ntersten Blättern der jungen Triebe. Es sind im Jahre drei eneration vorhanden, wovon die erste im Mai, die zweite im

August, die dritte zu Anfang November erscheint. Im October trifft man zuweilen ihre Raupe mit der der Emberizaepennella zusammen in einem Blatte; sie sind aber sehr leicht zu unterscheiden, da jene eine kleine, die der Emberizaepennella eine viel grössere Wohnung minirt.

36. L. comparella FR. Bis jetzt nur selten. — Sonderbar ist es, dass die andern auf Pappeln lebenden Arten hier noch nicht entdeckt worden sind.

Uebersicht der neueren Literatur
betreffend die Neuroptera Linné

von Dr. **Hagen.**

(☞ Durch ein Versehen der Redaction ist pag. 186 des Jahrgangs 1851 der nachfolgende Schluss der Hemerobiden weggeblieben. Es ist dies also vor Ascalaphus einzuschalten.)

Einer anderen durch Bildung der Flügel und Palpen verschiedenen Form gehören die Arten an, welche Rambur und Schneider als eigene Gattung Micromus abgetrennt haben, nehmlich Stephens sect. d., Wesmael sect. I. und Burmeister sect. α., also H. variegatus Fabr., H. intricatus Wesm. (tendinosus Ramb. und villosus Zettstdt.), H. paganus Villers (lineosus Ramb.) und H. fimbriatus Steph. nebst H. nervosus Burm., deren Synonymie mir nicht bekannt ist. Gleichfalls zu einer besondern Gattung erhoben sind von Rambur und Schneider Megalomus hirtus Linn, (tortricoides Ramb.), pyraloides aus Frankreich und Neapel, und tineoides aus Spanien; die beiden letzten mir nicht bekannt.

Der Rest, die eigentliche Gattung Hemerobius ist von Rambur unter dem Namen Mucropalpus vereinigt. Von den 8 bei Wesmael beschriebenen Arten kenne ich nicht H. maculatus und affinis, doch möchte letztere wohl zu H. humuli gehören. Ueber die 24 von Stephens als brittisch beschriebenen Arten mag ich mir gegenwärtig ein Urtheil nicht erlauben, der Analogie zufolge reduziren sie sich wahrscheinlich auf etwa die Hälfte. Von den 4 Arten Burmeisters sind nach Schneider H. lutescens = micans Wesm., H. conspersus = nervosus Fabr., H. hirtus = cylindripes Wesm. Rambur beschreibt sechs Arten, darunter ist H. distinctus = nervosus Fabr. und H. pygmaeus bestimmt neu. Die letzte Art findet sich schon in Erichsons Bericht 1843 p. 74 erwähnt und gehört in die sect. B. Stephens. Von den 7 bei Zetterstedt beschriebenen Arten sind 4 neu und mir nicht bekannt. Die in Schlesien einheimischen 8 Arten sind von Schneider l. c. p. 101 aufgeführt und eine neue H. fuscinervis aus Oestreich Entom. Ztg. 1845 p. 344 beschrieben. Uebersehen wir nochmals die unter zahlreichen Benennungen (fast 50) aufgeführten Arten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Stainton Henry Tibbats

Artikel/Article: Verzeichniss der in England einheimischen Arten der Gattung Lithocolletis nebst Beschreibung mehrerer in Deutschland noch nicht gefundener Arten 77-90